

Bayern

Basisdaten 2010

Fläche: 70.550 km²

Einwohner (31.12.2009):
12.510.331

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 18,6%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 90,3%
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2009)	103.710
Geburten pro Frau (2009)	1,3
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2009)	1.116.374
Davon Kinder < 3 Jahren	320.612
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	327.831
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	467.931

Erwerbstätigenquote von Müttern (2009) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	46,1%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren	60,0%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2010)	492.732
Darunter Kinder < 6 Jahren	71.319
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	11,0%
Tageseinrichtungen insgesamt (2010)	8.242

Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	29,9%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	68,1%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,2%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,9%

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	9,1%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt (2010)	59.633
Kinder in KiTas insgesamt (2010)	461.177
Darunter Kinder < 3 Jahren	53.260
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	294.332
Darunter Schulkinder 6 bis < 11 Jahre	64.156
Tagespflegepersonen insgesamt (2010)	3.253
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (ohne Schulkinder)	7.805
Davon Kinder < 3 Jahren	6.363
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	1.442

Teilhabe sichern

Jedes Kind hat in BY ab seinem dritten Geburtstag, unabhängig von der Ausbildungs- und Erwerbssituation seiner Eltern, einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung. Ein Anspruch auf eine bestimmte tägliche Mindestbetreuungszeit ist dabei nicht definiert. Die Mehrzahl der anspruchsberechtigten Kinder nutzt dieses Angebot: 2010 werden in BY fast 90% der drei- bis unter sechsjährigen Kinder in einer KiTa und zu einem geringen Anteil (unter 1%) in einer Tagespflege betreut – mehr als zwei Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt. 32% dieser Kinder nutzen die KiTa weniger als 5 Stunden täglich, im Bundesdurchschnitt sind es nur annähernd 22%. Die meisten Kindergartenkinder (fast 42%) nutzen mehr als 5 bis zu 7 Stunden täglich ihre KiTa, deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (gut 33%). Lediglich knapp 26% sind mehr als 7 Stunden – also ganztägig – in einer KiTa. Bundesweit sind es über 35%.

Hingegen sind in BY nur knapp 19% der Kinder unter drei Jahren in einer KiTa oder Kindertagespflege. Dies sind weniger als im Bundesdurchschnitt (gut 23%). Überraschend ist der hohe Anteil der unter Dreijährigen in KiTas, die bis zu 5 Stunden täglicher Betreuung nutzen (gut 42%), dies sind doppelt so viele wie im Bundesdurchschnitt (knapp 21%).

Bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund zeigen sich Differenzen bei den Teilhabequoten: Lediglich 12% der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund sind in einem FBBE-Angebot – dies sind mehr als 9 Prozentpunkte weniger als bei den Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund. Auch die Teilhabequote der älteren Kinder mit Migrationshintergrund (gut 74%) ist in BY erheblich niedriger als die der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund (fast 97%). Bemerkenswert ist, dass von den KiTa-Kindern über drei Jahren mit Migrationshintergrund fast 38% täglich mehr als 7 Stunden betreut werden, in der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund sind es nur gut 21%.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE sind zwar in BY von 2005 bis 2008 kontinuierlich gestiegen. Dennoch liegen sie mit durchschnittlich 2.338 Euro pro Kind unter sechs Jahren deutlich unter den bundesdurchschnittlichen Ausgaben (2.779 Euro).

In BY ist die Landesförderung kindbezogen, ihre Höhe ist abhängig von der Buchungszeit des einzelnen Kindes sowie von Gewichtungsfaktoren, durch die dem unterschiedlichen pädagogischen und pflegerischen Aufwand Rechnung getragen wird. Zusätzliche Förderung wird entsprechend für jedes Kind mit Migrationshintergrund gewährt. Weiterhin kann eine Sonderförderung für Landkindergärten erfolgen, und auch Kinder mit (drohender) Behinderung erhalten im Rahmen der kindbezogenen Förderung einen zusätzlichen Gewichtungsfaktor.

Bildung fördern – Qualität sichern

Von den insgesamt knapp 59.700 pädagogisch Tätigen in den KiTas verfügt gut die Hälfte über einen Fachschulabschluss, und über 37% sind Kinderpflegerin. BY hat damit den mit Abstand höchsten Anteil von Kinderpflegerinnen; bundesweit liegt er bei gut 13%. Der Anteil der pädagogischen Fachkräfte mit Hochschulabschluss liegt mit etwas weniger als 3% noch einen Prozentpunkt unter dem Bundesdurchschnitt. Gut 80% von ihnen sind als Gruppenpädagogin oder gruppenübergreifend tätig. Lediglich ein geringer Anteil (gut 8%) ist als vollständig freigestellte Leitung tätig; im Bundesdurchschnitt sind dies gut 21%. Auch der Anteil der KiTas in BY, in denen mindestens eine Hochschulabsolventin arbeitet, ist mit knapp 15% – auch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (ca. 21%) – eher gering.

Hinsichtlich der quantitativen Personalausstattung stellt sich die Situation in BY relativ günstig dar. Der Personalschlüssel in Krippengruppen liegt 2010 im Durchschnitt bei 1:4 – womit er allerdings schlechter ist als der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Wert von 1:3. Auch in den Kindergartengruppen (Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt) erreicht der Personalschlüssel von 1:8,8 nicht die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1:7,5.

Die KiTa-Leitung nimmt eine zentrale Funktion für die Bildungs- und Betreuungsqualität ein. Allerdings ist in BY nicht landeseinheitlich geregelt, welche Personalstellenanteile für die Leitung bereitzustellen sind. Aus der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik können für 2010 nur insgesamt 661 vollständig

freigestellte Leitungen in den 8.250 bayerischen KiTas ermittelt werden. Bislang liegen keine Informationen zu dem Personal vor, das sowohl Leitungs- als auch pädagogische Aufgaben wahrnimmt. Insofern bleibt unklar, wie viele Personalanteile für Leitungsfunktionen insgesamt in BY zur Verfügung stehen.

Die Angebotsstrukturen der FBBE können nur gesichert und weiter ausgebaut werden, wenn in ausreichender Zahl Mitarbeiterinnen mit entsprechenden Qualifikationen verfügbar sind. Fast 58% des gegenwärtig in den KiTas beschäftigten pädagogischen Personals sind unter 40 Jahre alt – fast 12 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt (gut 46%). Gut 36% sind 40 bis 55 Jahre alt. Grundsätzlich besteht damit zwar auch in BY ein kontinuierlicher Ersatzbedarf – gleichwohl ist dieser nicht so hoch wie in anderen Bundesländern.

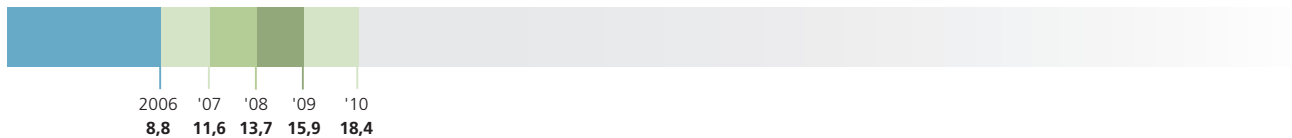
Das zuständige Fachministerium geht in den nächsten Jahren dennoch von einem erhöhten Personalbedarf aus: Dieser resultiert aus einem Ausbau der Plätze für unter Dreijährige sowie für Schulkinder, einer Ausweitung der Ganztagsangebote in KiTas, geplanten Veränderungen des Personalschlüssels für Kinder unter und über drei Jahren wie auch für Schulkinder sowie einer Veränderung des Qualifikationsniveaus des pädagogischen Personals in KiTas.

Nach Einschätzung des Fachministeriums ergibt sich aus diesem erhöhten Personalbedarf auch Handlungsbedarf für die Landesebene. Deshalb sollen durch Maßnahmen wie die Kampagne „Herzwerker“ zusätzlich Interessierte für das Berufsfeld KiTa als Berufseinsteiger gewonnen sowie das Ansehen sozialer Berufe gesteigert werden, zudem sollen berufsfeldfremde Fachkräfte für den Quereinstieg gewonnen werden. Daneben ist man bestrebt, durch Maßnahmen der Personal-Qualifizierung das Fachkräfteangebot zu verbessern. Hierfür sollen die Ausbildungskapazitäten an Berufsfachschulen erhöht und geeignete Umschulungsmaßnahmen geschaffen werden. Weiterhin sollen Tagespflegepersonen und Quereinsteiger für die KiTa-Praxis qualifiziert werden. Auch Externenprüfungen werden gefördert. Die Personal-Bindung fördert die Landesebene, indem Gesundheitsvorsorge durch den Arbeitsschutz gewährleistet wird. Bessere Vertrags- und Beschäftigungsbedingungen werden unterstützt durch eine Anpassung der Finanzförderung an die Personalkosten, sodass Lohnerhöhungen im Rahmen der Tarifverträge nachvollzogen werden können.

Teilhabe sichern

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf | BY 2006–2010

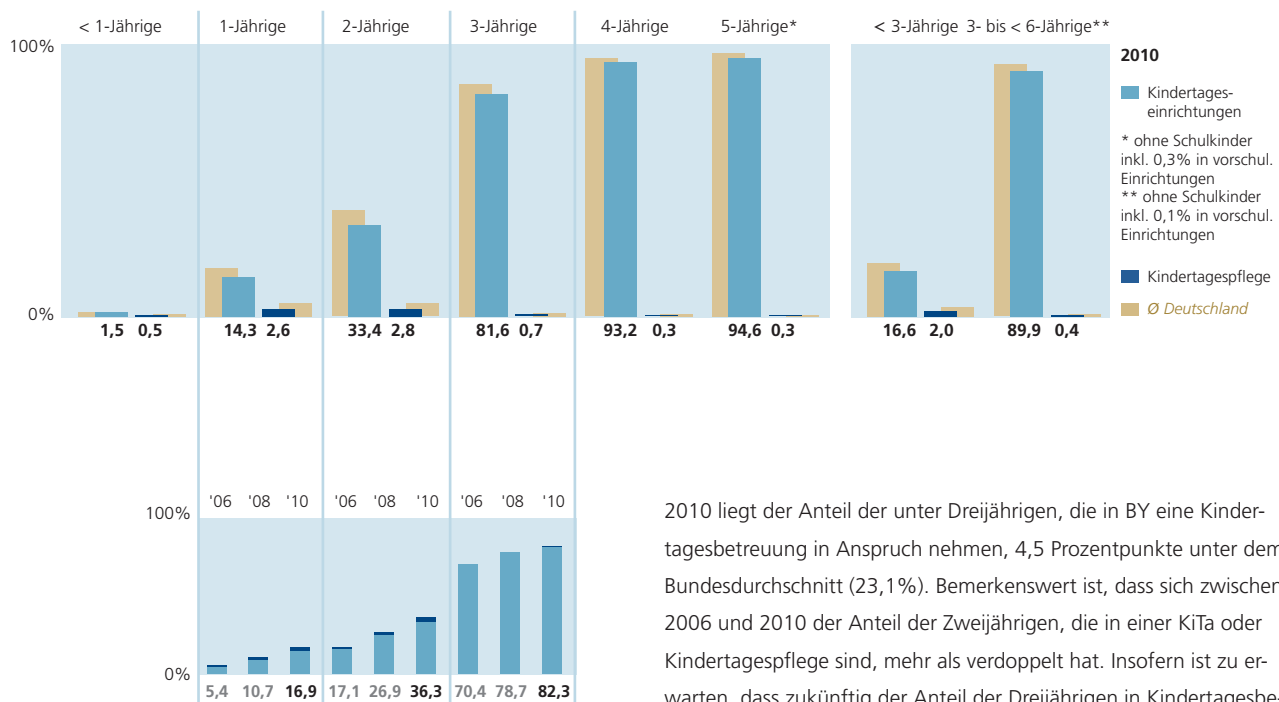
Anteil der Kinder < 3 Jahren in FBBE in % am 15.03 (2006–2008) bzw. 01.03 (2009, 2010) eines Jahres



59.623 und damit 18,6% der unter Dreijährigen in BY nutzen am 1. März 2010 ein FBBE-Angebot. Dies sind 9.067 mehr als am 1. März 2009, ein Anstieg um 2,9 Prozentpunkte. Ausbauziel ist eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur. Laut KiföG-Bericht liegt der Bedarf in Westdeutschland 2010 bei durchschnittlich 37%.

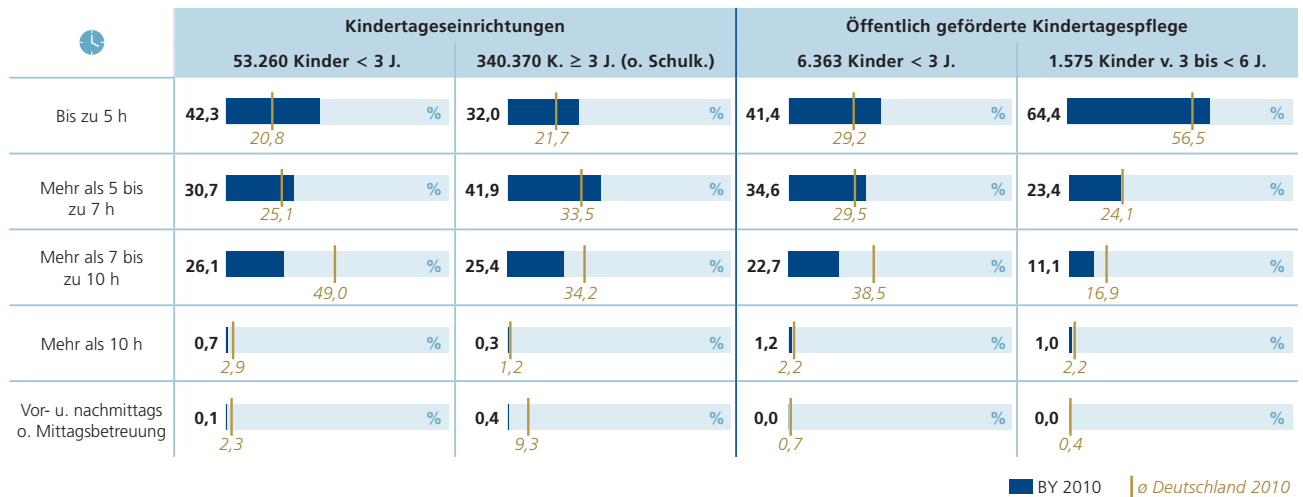
Projiziert man diesen Bedarf auf BY und auf 2013, so ergibt sich auf Basis der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, dass für eine bedarfsgerechte Struktur noch ca. 56.000 Angebote zu schaffen wären.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | BY 01.03.2010



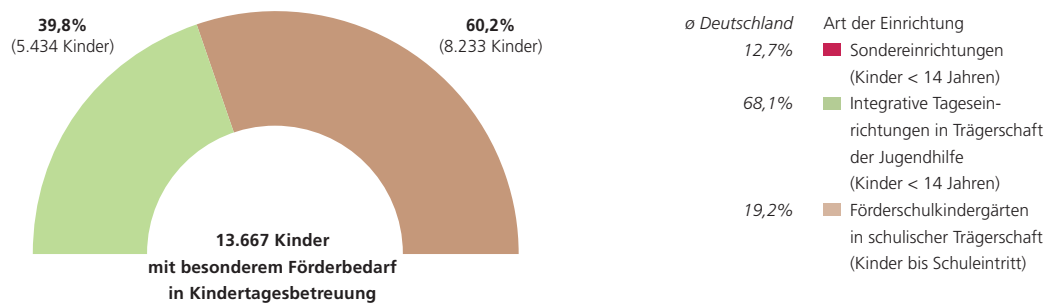
2010 liegt der Anteil der unter Dreijährigen, die in BY eine Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen, 4,5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (23,1%). Bemerkenswert ist, dass sich zwischen 2006 und 2010 der Anteil der Zweijährigen, die in einer KiTa oder Kindertagespflege sind, mehr als verdoppelt hat. Insofern ist zu erwarten, dass zukünftig der Anteil der Dreijährigen in Kindertagesbetreuung noch ansteigen wird. 2010 liegt er mit 82,3% noch mehr als vier Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (86,6%). Auch der Anteil der Kinder von drei bis unter sechs Jahren liegt noch fast drei Prozentpunkte unter dem Durchschnitt aller Bundesländer (93,2%).

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | BY 01.03.2010

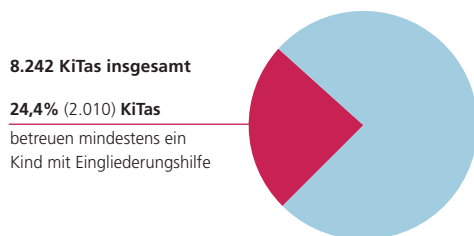


Kinder mit (drohender) Behinderung/Eingliederungshilfe in KiTas | BY 01.03.2010, Schuljahr 2009/10

Kinder mit (drohender) Behinderung nach Art der Einrichtung



Anteil der KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen



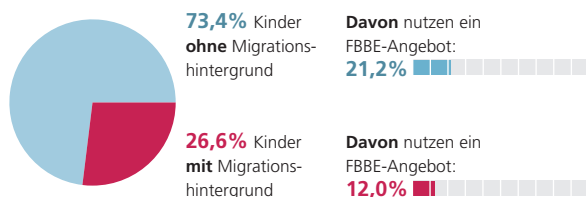
Über 60% der Kinder bis zum Schulbesuch mit einem besonderen Förderbedarf aufgrund einer (drohenden) seelischen bzw. körperlichen Behinderung besuchen 2010 in BY einen Förderschulkindergarten in schulischer Trägerschaft.

Die übrigen Kinder (fast 40%), für die eine Eingliederungshilfe gewährt wird, nutzen eine integrativ ausgerichtete KiTa. Einrichtungen in Trägerschaft der Kinder- und Jugendhilfe, in denen ausschließlich Kinder mit Behinderung betreut werden, gibt es in BY nicht. In fast jeder vierten KiTa in BY wird mindestens ein Kind betreut, das eine Eingliederungshilfe erhält.

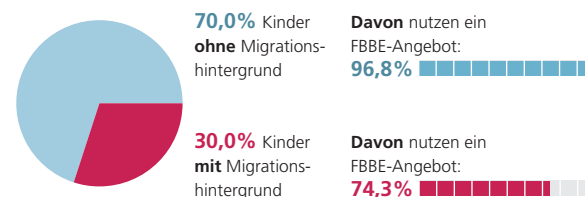
Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas | BY 01.03.2010

Bildungsbeteiligung

Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

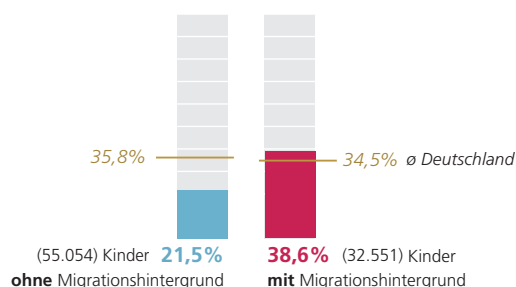


Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in der Bevölkerung



Vertraglich vereinbarte Ganztagsbetreuung

Anteil der Kinder über 3 Jahren in KiTas mit einer vertraglich vereinbarten Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden täglich

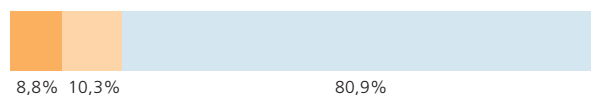


In BY nutzen 12% der Kinder unter drei Jahren mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) ein Angebot der Kindertagesbetreuung. Diese Teilhabequote liegt deutlich unter jener der Kinder ohne Migrationshintergrund der gleichen Altersgruppe (mehr als 21%). Noch größer sind die Unterschiede zwischen den Teilhabequoten der Drei- bis unter Sechsjährigen. Während fast 97% der Kinder dieser Altersgruppe ohne Migrationshintergrund ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen, sind es von den Kindern mit Migrationshintergrund deutlich weniger (gut 74%). Auch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (knapp 86%) ist die Teilhabe der Kinder mit Migrationshintergrund in BY als niedrig einzustufen.

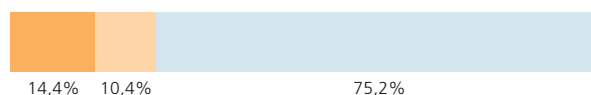
Von den Kindern ab drei Jahren mit Migrationshintergrund, die in BY eine KiTa besuchen, nutzt in BY allerdings ein deutlich größerer Anteil (38,6%) ein ganztägiges Angebot (mehr als sieben Stunden täglich) als von den altersgleichen Kindern ohne Migrationshintergrund (21,5%). Auch im Vergleich mit den anderen Bundesländern ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die ganztägig in der KiTa sind, überdurchschnittlich.

Familiäre Sprachpraxis

Kinder unter 3 Jahren in KiTas

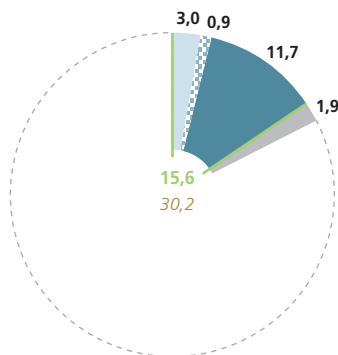


Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder) in KiTas



Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache ■ nicht Deutsch ■ Deutsch
Kinder ohne Migrationshintergrund ■

Von den Kindern unter drei Jahren in KiTas sprechen knapp 9% der Kinder zu Hause überwiegend nicht Deutsch und haben einen Migrationshintergrund. Bei der Altersgruppe der Dreijährigen bis Schuleintritt erhöht sich der Anteil der Kinder, die einen Migrationshintergrund aufweisen und zu Hause überwiegend nicht Deutsch sprechen, auf über 14%.

Primarbereich | BY 01.03.2010, Schuljahr 2009/10**Bildungsbeteiligung von Kindern in Hort oder schulischer Ganztagsbetreuung****473.601 Kinder** von 6,5 bis 10,5 Jahren in der Bevölkerung

Angaben in %

kursiv = ø Deutschland

Statistisch gesichert

- Kinder in Ganztagsgrundschulen (ohne Doppelzählungen)

- Nachweisliche Doppelzählungen

- Schulkinder unter 11 Jahren in Horten (ohne Doppelzählungen)

Statistisch unsicher

- Potenzielle Doppelzählungen

In BY nutzen bis zu 18% der Kinder der Primarstufe ein ganztätiges Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot. Der überwiegende Anteil dieser Kinder besucht ein Hortangebot, Ganztagsgrundschulen werden weniger genutzt. Eine ganz exakte Teilhabequote kann nicht ausgewiesen werden, da ein Teil der Schüler/-innen beispielsweise neben einem schulischen Ganztagsschulbetrieb noch ein Hortangebot nutzt.

In Hortgruppen verfügen knapp 59% des pädagogischen Personals über einen Fachschulabschluss (z. B. als Erzieherin). Über ein Viertel (knapp 27%) der pädagogisch Tätigen sind Kinderpflegerinnen, der Anteil der Hochschulabsolventen liegt mit 5% leicht unter dem Bundesdurchschnitt (6,3%). In den Ganztagsgrundschulen der gebundenen Organisationsform wird neben Lehrkräften auch Personal eingesetzt, für das keine Qualifikationsanforderungen definiert sind. Das Gleiche gilt für Ganztagsgrundschulen offener Organisationsform.

Für die gebundenen Ganztagsgrundschulen gibt es im Bundesvergleich in BY hohe Anforderungen an den zeitlichen Umfang. So müssen diese Angebote an vier Tagen in der Woche mindestens acht Stunden täglich bestehen. Das offene Ganztagsangebot – die verlängerte Mittagsbetreuung – muss an vier Tagen für mindestens 7,5 Stunden täglich geöffnet sein. Nicht vorgeschrieben ist den Schulen, auch in den Ferien ein Angebot bereitzuhalten.

Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen

Organisationsform	Mindestöffnungstage	Mindestöffnungszeit in Stunden	in den Ferien geöffnet
Gebundene GTS: Gebundene Ganztagschule (Grundschule und Grundschulstufe der Förderschule)	4	8	nein
Offene GTS: Verlängerte Mittagsbetreuung (Grund- und Förderschulen)	4	7,5	nein

Qualifikation des pädagogischen Personals**Gebundene Ganztagsgrundschule**

Gemäß konzeptionellen Vorgaben werden in den außerunterrichtlichen Angeboten überwiegend Lehrkräfte mit zwölf zusätzlichen Wochenstunden je Klasse eingesetzt. Für externes Personal wird keine formale Qualifikation vorgegeben. In den Klassen sind maximal 30 Schüler/-innen, und es wird mindestens eine Lehrkraft und eine externe Kraft eingesetzt.

Offene Ganztagsgrundschule

Für die Organisationsform der verlängerten Mittagsbetreuung gibt es für das pädagogische Personal keine Qualifikationsvorgaben. In den Gruppen müssen mindestens zwölf und dürfen höchstens 23 Kinder sein.

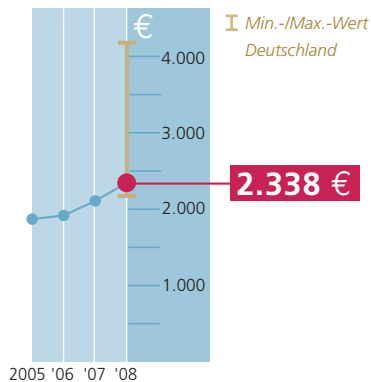
Hort

Abschluss	BY		ø D
	Anzahl	Anteil in %	
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	239	5,0	6,3
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	2.794	58,7	75,1
Kinderpflegerinnen	1.279	26,9	7,7
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	90	1,9	3,1
Sonstige	283	5,9	6,3
ohne abgeschlossene Ausbildung	75	1,6	1,5

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind | BY 2005–2008

Reine Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte*



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte pro unter sechsjährigem Kind sind von 2005 bis 2008 kontinuierlich gestiegen. Eine erhebliche Ausgabensteigerung ist zwischen 2007 und 2008 zu beobachten. Die Ausgaben sind im Vergleich der beiden Jahre um 236 Euro angestiegen, dies entspricht einer Steigerung von über 11 %.

Gleichwohl liegen diese Ausgaben auch 2008 noch mit durchschnittlich 2.338 Euro für jedes Kind in BY unter sechs Jahren weiterhin deutlich unter den bundesweiten durchschnittlichen Ausgaben (2.779 Euro), auch der Vergleich zu den durchschnittlichen Ausgaben in Westdeutschland (2.633 Euro) fällt negativ aus.

* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden in der zugrunde liegenden Statistik neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Um dennoch vergleichbare Aussagen für die Kinder bis zum Schulbesuch zu ermöglichen, wurde für diesen Indikator der Anteil der Nettoausgaben, der auf die Schulkinderbetreuung entfällt, über ein Schätzverfahren herausgerechnet. Dieses Schätzverfahren ist im Anhang erläutert.

Entwicklung der einmaligen Investitionsausgaben für FBBE | BY 2005–2009

	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. Euro				
Bayern	47,1	52,7	91,6	128,0	224,2
Ostdeutschland (ohne BE)	81,4	113,6	130,3	149,5	246,6
Westdeutschland (ohne BE)	191,5	195,9	267,3	379,3	711,9
Deutschland	275,3	310,3	397,6	528,9	958,5

Einmalige Investitionsausgaben sind Ausgaben, die beispielsweise für die Schaffung neuer KiTa-Gebäude getätigt werden. Diese Investitionsausgaben werden ohne die laufenden Betriebsausgaben für KiTas ausgewiesen. In BY haben sich die einmaligen Investitionsausgaben von 2006 bis 2009 durchgängig positiv entwickelt. Ein besonders deutlicher Anstieg dieser Ausgaben von 128 Millionen Euro auf 224,2 Millionen Euro (+75%) ist zwischen 2008 und 2009 zu beobachten. Es ist davon auszugehen, dass das Investitionsprogramm des Bundes zum Ausbau der Angebote für unter Dreijährige einen gewichtigen Anteil an dieser Ausgabensteigerung hat. Es bleibt auf dieser Datenbasis unklar, aus welchen Mitteln sich die beobachtete Ausgabensteigerung speist, ob es also Eigenmittel des Bundes, der Länder oder der Kommunen sind.

Gesetzliche Regelung zur Landesförderung von pädagogischem Personal in KiTas | BY Oktober 2010

In BY wird ein Finanzierungskonzept der kindbezogenen Förderung praktiziert, durch das KiTas Leistungspauschalen pro Kind erhalten. Deren Höhe ist abhängig von der Buchungszeit des einzelnen Kindes sowie von Gewichtungsfaktoren, durch die dem unterschiedlichen pädagogischen und pflegerischen Aufwand Rechnung getragen wird. Für Kinder unter drei Jahren gilt beispielsweise ein doppelter Gewichtungsfaktor und für Kinder ab dem Schuleintritt der Gewichtungsfaktor 1,2.

Zusätzliche Ausstattung von KiTas mit pädagogischem Personal nach Landesregelungen

Besondere Rahmenbedingungen	Gesetzliche Regelung
Kinder mit Migrationshintergrund	Für jedes Kind mit Migrationshintergrund wird nach der kindbezogenen Finanzierungssystematik der Gewichtungsfaktor 1,3 angewendet. Besucht ein Kind aufgrund eines erhöhten Sprachförderbedarfs einen Vorkurs „Deutsch lernen vor Schulbeginn“, so wird zusätzlich der Buchungszeitfaktor durch die Bewilligungsbehörde um 0,1 erhöht (§ 19 Abs. 1 Satz 2 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz [BayKiBiG]).
Kinder aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen	Die kindbezogene Förderung ist ein offenes System, das weitere Differenzierungen zulässt. Dies wird z. B. im Rahmen der Münchner Förderformel umgesetzt. Die Entscheidung über solche Erweiterungen obliegt den Kommunen, da der Freistaat Zuschussgeber ist.
KiTa im sozialen Brennpunkt	Die kindbezogene Förderung ist ein offenes System, das weitere Differenzierungen zulässt, wie dies z. B. im Rahmen der Münchner Förderformel genutzt wird. Die Entscheidung über solche Erweiterungen obliegt den Kommunen, da der Freistaat Zuschussgeber ist.
Ländlicher Raum/Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf	Es ist eine Sonderförderung für Landkindergärten (Art. 24 BayKiBiG) möglich.
Kinder mit (drohender) Behinderung	Kinder mit (drohender) Behinderung erhalten bei der kindbezogenen Förderung einen Gewichtungsfaktor von 4,5. Bei einer integrativen Einrichtung (mindestens drei Kinder mit [drohender] Behinderung) kann dieser Faktor nochmals erhöht werden.
Sprachförderung	Sonderförderung für Vorkurskinder ist möglich (§ 19 Abs. 1 Satz 2 BayKiBiG).

Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen werden für ca. 45% aller betreuten Kinder (210.000) zusätzliche Personalressourcen im Rahmen der Landesförderung gewährt.

Bildung fördern – Qualität sichern

Berufsausbildungsabschlüsse in KiTas

BY 01.03.2010

Pädagogisches Personal

BY insgesamt 59.633	BY		Ø D
Abschluss	Anzahl	Anteil in %	
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	1.662	2,8	3,8
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	31.128	52,2	72,1
Kinderpflegerinnen	22.181	37,2	13,1
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	506	0,8	2,0
Sonstige	3.201	5,4	6,8
ohne abgeschlossene Ausbildung	955	1,6	2,3

Vollständig freigestellte Leitungen

BY insgesamt 661	BY		Ø D
Abschluss	Anzahl	Anteil in %	
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	137	20,7	22,3
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	513	77,6	75,6
Kinderpflegerinnen	2	0,3	0,4
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	2	0,3	0,7
Sonstige	7	1,1	1,0
ohne abgeschlossene Ausbildung	0	0,0	0,0

Die Leitung von KiTas muss nach § 17 Abs. 3 Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) durch pädagogische Fachkräfte (mindestens Fachschulabschluss) erfolgen, die gemäß § 16 Abs. 3 AVBayKiBiG über ausreichend praktische Erfahrungen verfügen und an einer Fortbildung für Leitungskräfte teilgenommen haben. Darüber hinaus gibt es keine landeseinheitlichen Regelungen für die Personalstellenanteile einer KiTa-Leitung. Die Mehrzahl der vollständig freigestellten Leitungen von KiTas (77,6%) verfügt über einen Fachschulabschluss und knapp 21% über einen (sozial)pädagogischen Hochschulabschluss. Diese Qualifikationsprofile entsprechen in etwa dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Hochschulausgebildete in KiTas

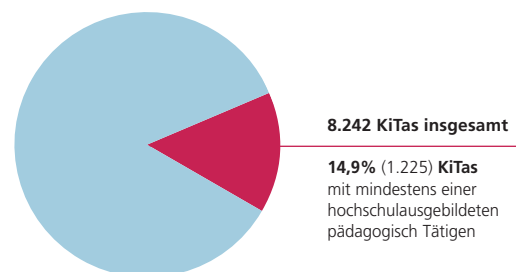
BY 01.03.2010

Von den insgesamt fast 1.700 Hochschulausgebildeten in BY sind fast 80% als Gruppenpädagoginnen bzw. gruppenübergreifend tätig. Dieser Anteil liegt mehr als zehn Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Geringfügig mehr als 8% sind als vollständig freigestellte Leitung tätig, dies sind fast 13 Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt. Knapp 12% sind überwiegend für die Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII (Eingliederungshilfe) zuständig. In knapp 15% der KiTas in BY arbeitet mindestens eine pädagogisch Tätige, die über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss verfügt. Dies ist ein geringerer Anteil als im bundesdeutschen Durchschnitt (gut 21%).

Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen

BY insgesamt 1.662	BY		Ø D
Arbeitsbereich	Anzahl	Anteil in %	
pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige	1.327	79,8	69,0
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	198	11,9	9,9
Leitung	137	8,2	21,1

KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten



Zukünftige Entwicklung des Personalbedarfs – Landesstrategien für ein zusätzliches Personalangebot für KiTas | BY Oktober 2010

Im Zuge des bundesweit stattfindenden quantitativen und qualitativen Ausbaus der FBBE wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob genügend Fachkräfte mit entsprechenden Berufsqualifikationen für das Berufsfeld KiTa zur Verfügung stehen. Die zuständigen Länderministerien sind dazu befragt worden, wie sich in ihrem Bundesland die Situation darstellt und ob ggf. Maßnahmen sowie Strategien entwickelt und umgesetzt werden, um den Personalbedarf von KiTas in den nächsten Jahren decken zu können.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen erwartet in den nächsten Jahren einen erhöhten Personalbedarf in KiTas, der nur durch zusätzliche Maßnahmen der Personalqualifizierung und -gewinnung sowie Erhöhung der Personalkapazitäten durch die Landesebene gedeckt werden kann. Konkret geht das zuständige Fachministerium davon aus, dass bis 2014 auflaufend etwa 1.200 Erzieherinnen fehlen werden, bei einer Verbesserung der Personalschlüssel entsprechend mehr.

Als zentrale Gründe für den erhöhten Personalbedarf in KiTas bis 2020 werden in BY vom zuständigen Landesministerium identifiziert:

Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren
Ausbau der Betreuungsplätze für Schulkinder
Ausbau der Ganztagsangebote in KiTas
geplante Verbesserungen des Personalschlüssels für Kinder unter drei Jahren
geplante Verbesserungen des Personalschlüssels für Kinder über drei Jahren
geplante Verbesserungen der Personalschlüssel für Schulkinder
Veränderung des Qualifikationsniveaus des pädagogischen Personals in KiTas

Zur Deckung dieses erhöhten Personalbedarfs sieht das zuständige Fachministerium Handlungsbedarf in einer Erhöhung der Ausbildungskapazitäten sowie dem Ausbau der Externenprüfung. Des Weiteren sieht das zuständige Ministerium Bedarf im Aufbau von interdisziplinären Teams in KiTas, z. B. durch die Beschäftigung von Grundschullehrkräften oder Heilerziehungspflegerinnen usw. Um den Anteil von Männern zu erhöhen, beteiligt sich Bayern am Modellprojekt „Mehr Männer in KiTas“. Die Stadt Nürnberg ist Träger dieses Modellprojekts.

Beteiligung von weiteren Akteursgruppen (wie Vertretern kommunaler Spitzenverbände, Trägerverbänden, der Ausbildungsstätten usw.) bei der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung des pädagogischen Personalangebots in KiTas:

Kommunale Spitzenverbände, Trägerverbände und Ausbildungsstätten wurden im Rahmen des Gipfels der sozialen Berufe beteiligt und werden auch am Folgegipfel beteiligt.

Das zuständige Landesministerium initiiert nachfolgende Maßnahmen zur Verbesserung des pädagogischen Personalangebots in KiTas:

Personal-Gewinnung

Imagekampagnen für das Berufsfeld:

Im Rahmen der Kampagne „Herzwerker“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wird gezielt für die sozialen Berufe, insbesondere für das Berufsfeld Kinderbetreuung geworben. Im Rahmen eines Gipfels sozialer Berufe wurden ferner alle Beteiligten an einen Tisch geholt und weitere Maßnahmen zur Steigerung des Ansehens sozialer Berufe diskutiert. Dieser Gipfel wird 2011 fortgesetzt.

Werbung bei der Berufswahl wird durch die Kampagne „Herzwerker“ unterstützt.

Damit die Beschäftigung von berufsfeldfremden Fachkräften gefördert wird, soll der Quereinstieg erleichtert werden. Im Rahmen des „München-Modells“ werden Grundschullehrerinnen nach dem Zweiten Staatsexamen zur Lehrkraft im Erziehungsdienst weiterqualifiziert und können damit als Fachkraft in KiTas eingesetzt werden. Dieses Modell soll bayernweit ausgedehnt werden. Des Weiteren ist geplant, eine Weiterqualifizierung für Heilerziehungspflegerinnen zur Tätigkeit als pädagogische Fachkraft in KiTas zu konzipieren und umzusetzen. Außerdem wurde die Zulassung von Quereinsteigern und Kinderpflegerinnen für die Externenprüfung an den Fachakademien für Sozialpädagogik erleichtert.

Personal-Qualifizierung

Maßnahmen für zusätzliche Ausbildungskapazitäten an Berufsfachschulen werden gefördert.

Externenprüfungen (auch Nichtschülerprüfung oder Schulfremdenprüfung) werden gefördert.

Zusätzliche Ausbildungskapazitäten werden durch qualifizierte Umschulungsmaßnahmen geschaffen.

Qualifizierung von Tagespflegepersonen (für die Arbeit in KiTas) wird gefördert.

Förderung des Quereinstiegs von interessierten und geeigneten Bewerbern: Der Quereinstieg soll erleichtert werden. Im Rahmen des „München-Modells“ werden Grundschullehrerinnen nach dem Zweiten Staatsexamen zur Lehrkraft im Erziehungsdienst weiterqualifiziert und können damit als Fachkraft in KiTas eingesetzt werden. Dieses Modell soll bayernweit ausgedehnt werden. Des Weiteren ist geplant, eine Weiterqualifizierung für Heilerziehungspflegerinnen zur Tätigkeit als pädagogische Fachkraft in KiTas zu konzipieren und umzusetzen. Außerdem wurde die Zulassung von Quereinsteigern und Kinderpflegerinnen für die Externenprüfung an den Fachakademien für Sozialpädagogik erleichtert.

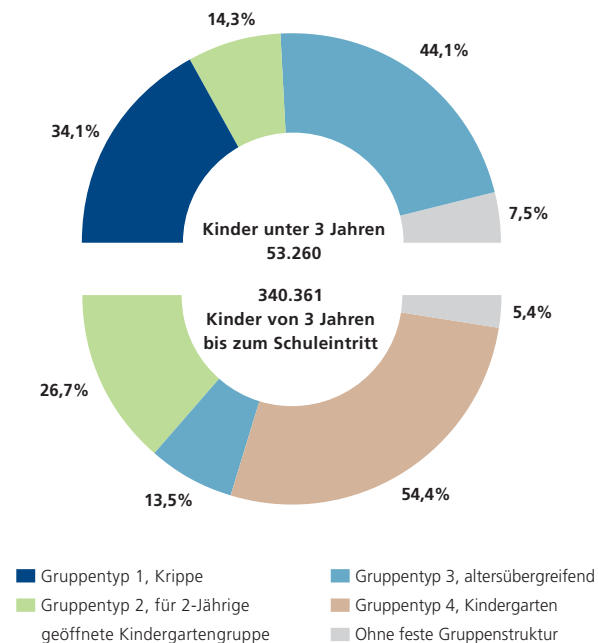
Personal-Bindung

Unterstützung der Gesundheitsvorsorge erfolgt über den Arbeitsschutz.

Verbesserte Vertrags- und Arbeitsbedingungen:

Nach Art. 21 Abs. 3 S. 2 BayKiBiG wird der Basiswert (für die Förderung maßgeblicher Basisbetrag) an die Entwicklung der Personalkosten angepasst. Lohnerhöhungen im Rahmen der Tarifverträge werden somit auch in der Bemessung der Fördersumme nachvollzogen.

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen in KiTas | BY 01.03.2010



Personalschlüssel in KiTas | BY 01.03.2010

Personalschlüssel

Die ausgewiesenen Personalschlüssel sind rechnerische Größen und können nicht direkt mit der im Alltag wahrgenommenen Fachkräfteausstattung verglichen werden. Der Personalschlüssel beschreibt jeweils die Relation zwischen den täglichen vertraglichen Betreuungszeiten aller Kinder und der gesamten vertraglichen Arbeitszeit der in einer Gruppe tätigen Erzieherinnen. Jeder Gruppe werden zudem auch anteilig das gruppenübergreifende sowie das Leitungspersonal zugeordnet. Der Personalschlüssel weist den Personalressourceneinsatz als Relation aus, d. h., wie viele Ganztagsbetreuungsäquivalente aufseiten der betreuten Kinder auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent aufseiten der pädagogischen Fachkräfte kommen. Dies ist erforderlich, da nur auf diese Weise trotz der unterschiedlichen Betreuungszeiten der Kinder sowie Beschäftigungszeiten der Fachkräfte in den KiTas vergleichbare Messwerte gebildet werden können.

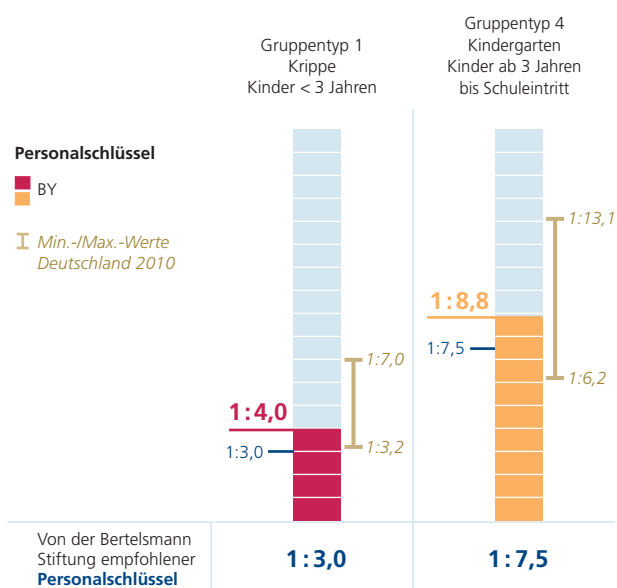
Ausgewiesen werden hier nur die Personalschlüssel für die altershomogenen Gruppen, d. h. die Gruppentypen 1 und 4. Die ausgewiesenen Personalschlüssel sind so nicht für alle Kinder der jeweiligen Altersgruppe gültig, sondern nur für jene Kinder der Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Ein Vergleich zu Vorjahresergebnissen ist nur eingeschränkt möglich. Weitere Erläuterungen zum Personalschlüssel vgl. www.laendermonitor.de sowie Erläuterungen zu den Indikatoren.

Berufsausbildungsabschlüsse von pädagogischem Personal in Eingliederungshilfe | BY 01.03.2010

BY insgesamt 1.316		BY		Ø D
Abschluss		Anzahl	Anteil in %	
sozialpädagogischer Hochschulabschluss (Uni/FH)	Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.-Päd.	154	11,7	6,6
	Dipl.-Heilpädagogin	44	3,3	2,7
Fachschulabschluss	Erzieherin	565	42,9	46,8
	Heilpädagogin	172	13,1	14,3
Kinderpflegerin		173	13,1	3,5
anderer fachlicher Abschluss	Sonstige	27	2,1	2,0
	Heilerziehungspflegerin	58	4,4	7,6
Sonstige	Sonstige	40	3,0	2,1
	Gesundheitsberufe	76	5,8	12,8
ohne abgeschlossene Berufsausbildung		7	0,5	1,5

In integrativen Einrichtungen (mindestens drei Kinder mit [drohender] Behinderung) sind in BY auch Heilerziehungspflegerinnen als Fachkräfte anerkannt. Bei einer Einzelintegration (ein bis zwei Kinder mit [drohender] Behinderung) ist eine weitere Zusatzqualifikation des pädagogischen Personals nach den gesetzlichen Vorgaben nicht zwingend erforderlich.

Knapp 43% des pädagogischen Personals, das zu einem überwiegenden Anteil seiner Arbeitszeit Kinder nach SGB VIII/SGB XII fördert (Eingliederungshilfen), sind Erzieherinnen. Einen Fachschulabschluss als Heilpädagogin haben etwas mehr als 13%. Deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt mit über 13% der Anteil der Kinderpflegerinnen, die in diesem Aufgabenbereich tätig sind. Insgesamt 15% der Beschäftigten verfügen über einen Hochschulabschluss, das sind gut fünf Prozentpunkte mehr als der Bundesdurchschnitt. Darunter sind auch Absolventinnen mit einem Fachschulabschluss mit heilpädagogischer Ausrichtung, deren Anteil an allen Tätigen in diesem Arbeitsbereich bei gut 3% liegt.



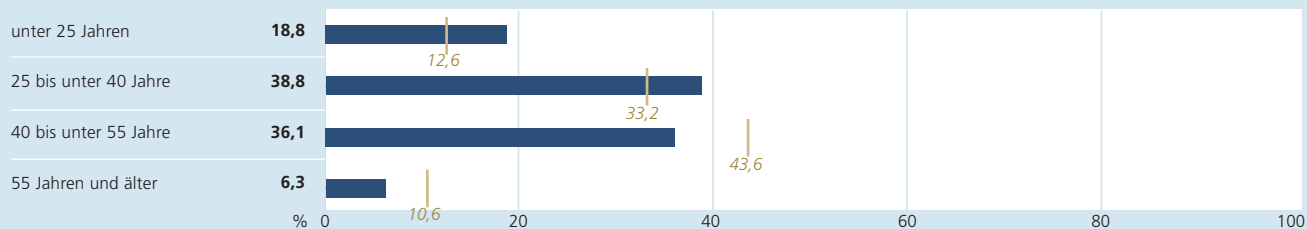
Die Personalausstattung in den bayerischen KiTas ist nach Auskunft des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen landeseinheitlich durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) geregelt. Es werden dort Anstellungsschlüssel, eine Fachkraftquote sowie die Definition von Fach- und Ergänzungskraft vorgegeben.

Pädagogisches Personal in KiTas | BY 01.03.2010

Altersstruktur

Pädagogisch Tätige in Kindertageseinrichtungen im Alter von

Angaben in % ■ BY 2010 | ø Deutschland 2010

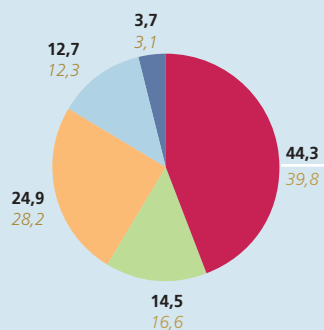


Beschäftigungsumfang

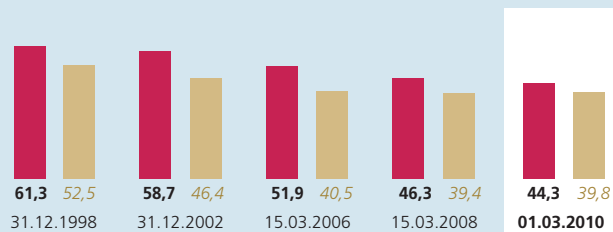
Angaben in %

- Hauptberuflich, Vollzeit, $\geq 38,5$ Wochenstunden (WS)
- Teilzeit, 32 bis < 38,5 WS
- Teilzeit, 21 bis < 32 WS
- Teilzeit, < 21 WS
- Nebenberuflich, < 20 WS

■ ø Deutschland



Anteil der Vollzeitbeschäftigten in KiTas



ohne Beschäftigte in Verwaltung, Hauswirtschaft/Technik

Eltern

Elternbeteiligung in KiTas | BY Oktober 2010

Landesrechtliche Regelungen zur Organisation

Gegenstandsbereich	Ja Nein
Rechtliche Verpflichtung der KiTa zur Einberufung einer Versammlung der Eltern	<p>Art. 14 BayKiBiG legt die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und KiTa fest. Nach Abs. 2 haben die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern regelmäßig den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der KiTa zu erörtern. In jeder Einrichtung ist ferner ein Elternbeirat zu bilden, der ein- bis zweimal jährlich einen Tätigkeitsbericht im Rahmen einer Elternversammlung ablegt.</p>
Rechtlich verbindliche Regelung zur Organisation einer Vertretung der Elternschaft auf Einrichtungsebene	<p>Dies hat sich nicht bewährt, weshalb Regelungen ersatzlos gestrichen wurden. Stattdessen gibt es Empfehlungen von Elternverbänden.</p>
Rechtlich verbindliche Regelungen zu den Aufgaben, die eine Elternversammlung wahrnehmen kann/soll	
Rechtlich verbindliche Regelungen zu den Aufgaben, die eine Elternvertretung wahrnehmen kann/soll	<p>Der Elternbeirat hat das Recht, von der Leitung der KiTa und dem Träger informiert und angehört zu werden, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.</p>
Rechtlich verbindlich definierte Möglichkeit für die Bildung einer Elternvertretung auf Gebietskörperschaftsebene	
Verpflichtung der KiTa zur Bildung eines Gremiums mit Vertreter/-innen von Träger, KiTa, päd. Mitarbeitern, Eltern	<p>Die KiTas sind nicht rechtlich dazu verpflichtet, ein derartiges Gremium zu bilden, aus der Konzeption des Art. 14 Abs. 3–7 BayKiBiG und den dort umschriebenen Aufgaben folgt jedoch, dass in der Praxis auch gemeinsame Sitzungen von Elternbeirat, Trägervertretern und Vertretern des pädagogischen Personals insbesondere im Hinblick auf die Fortschreibung der pädagogischen Konzeption stattfinden.</p>

Rechtlich verbindliche Beteiligungsrechte der Eltern

Gegenstandsbereich	Eltern bzw. ihre Vertretungen ...	
Entwicklung/Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption	sind anzuhören	Dem Elternbeirat kommt ein qualifiziertes Anhörungsrecht zu (Art. 14 Abs. 5 BayKiBiG).
Festlegung der Elternbeiträge	sind anzuhören	
Festlegung der Öffnungszeiten der Einrichtung	sind anzuhören	
Personalplanung der Einrichtung	sind zu informieren	

Landesrechtliche Regelungen zur Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und KiTa

Die KiTa ist verpflichtet ...	Ja Nein
... die Eltern über die Entwicklung und Förderung der Kinder zu informieren	●
... sich mit den Eltern über die Entwicklung und Förderung der Kinder zu beraten	●
... bei Fragen zur Entwicklung und Förderung der Kinder mit den Eltern zusammenzuarbeiten	●

Art. 14 Abs. 2 S. 1 BayKiBiG

Landesspezifische Anmerkungen

Für den Bereich der Kindergärten

Nach § 2a KiTaG (Kindertagesstättengesetz) in Verbindung mit § 1 Abs. 1 KiTaVO (Verordnung für Kindertagesstätten) wird zur qualitativen Weiterentwicklung der Kindergärten und anderer Tageseinrichtungen für Kinder von der Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Schuleintritt der Mindestpersonalschlüssel verpflichtend wie folgt erhöht: Beginnend ab dem 1. September 2010 für Kindergärten mit verlängerter Öffnungszeit in zwei Stufen um 0,2 Stellen, in allen anderen Betriebsformen in drei Stufen von 2010 bis 2012 um 0,3 Stellen.

Die Mehrkosten durch die Verbesserung des Mindestpersonalschlüssels betragen im ersten Jahr ihrer vollen Wirksamkeit 200 Millionen Euro. Sie werden zu etwa zwei Dritteln vom Land und zu einem Drittel von den Kommunen getragen.

Der Landesanteil wird den Kommunen durch eine Erhöhung der Kindergartenförderung (§ 29b Finanzausgleichsgesetz [FAG]) zur Verfügung gestellt. Das Land hat hierzu durch Artikel 1 Nr. 10 des Haushaltsbegleitgesetzes 2010 und Gesetzes über das Landesschulbuch vom 1. März 2010 (GBl. S. 265) den in § 29b FAG (Kindergartenförderung) derzeit vorgesehenen Betrag von 386 Millionen Euro schrittweise entsprechend den oben genannten Stufen auf die folgenden Beträge erhöht:

Im Jahr 2010:	404 Millionen Euro,
im Jahr 2011:	455 Millionen Euro,
im Jahr 2012:	496 Millionen Euro,
ab dem Jahr 2013:	529 Millionen Euro.

In den genannten Beträgen sind neben den Kosten für die stufenweise Erhöhung des Mindestpersonalschlüssels auch Kosten zur weiteren Qualifizierung des pädagogischen Personals der Tageseinrichtungen für Kinder von der Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Schuleintritt enthalten, die sich auf 10 Millionen Euro pro Jahr belaufen.

Für den Bereich der Kleinkindbetreuung

Am 21. Dezember 2007 haben sich das Land und die kommunalen Landesverbände darauf geeinigt, dass das Land seine Zuschüsse zum Ausbau der Kleinkindbetreuung deutlich erhöht und die Betriebskostenförderung (Personalkosten und Sachkosten) ab 2009 auf eine neue Grundlage gestellt wird. Die Verteilung der Mittel erfolgt nach dem Grundsatz „Das Geld folgt den Kindern“. Dies bedeutet, dass die Bundes- und Landesmittel im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) den Standortgemeinden der Einrichtungen zufließen.

Die Förderung des Landes für die Kleinkindbetreuung in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege ist seit 2009 gesetzlich geregelt (§ 29c FAG – zuvor erfolgte die Krippenförderung aufgrund einer Verwaltungsvorschrift des Landes). Die Verteilung der Mittel an die Kommunen erfolgt nach der Zahl der betreuten Kinder und deren Betreuungsumfang. Im Finanzausgleichsgesetz ist das Fördervolumen, das das Land an die Kommunen weiterleitet, festgelegt. Die Landesmittel wurden ab 2009 wesentlich erhöht und werden bis 2014 sukzessive ansteigen. Außerdem werden die Bundesmittel in vollem Umfang an die Kommunen weitergeleitet. Während für die Krippenförderung 2008 noch knapp 18 Millionen

Euro zur Verfügung standen, stehen 2010 für die Betriebskostenförderung der Kleinkindbetreuung bereits 83 Millionen Euro an Landesmitteln zuzüglich 26 Millionen Euro an Bundesmitteln zur Verfügung. Diese Mittel werden bis 2014 sukzessive ansteigen und ab 2014 jährlich 275 Millionen Euro (einschl. 100 Millionen Euro Bundesmittel) betragen.

Im Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) ist ein Anspruch der Träger von Einrichtungen an die Standortgemeinde geregelt. Der Zuschuss beträgt bei Einrichtungen oder Gruppen, die in den Bedarfsplan aufgenommen sind, mindestens 68% der Betriebsausgaben bei Kinderkrippen bzw. – unverändert – mindestens 63% der Betriebsausgaben bei Kindergärten und Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen. Träger von Einrichtung oder Gruppen, die nicht in den Bedarfsplan aufgenommen sind, erhalten für jeden belegten Platz von der Standortgemeinde einen Zuschuss mindestens in Höhe der FAG-Zuweisung.

Darüber hinausgehende Förderungen können auf örtlicher Ebene vereinbart werden. Die gesetzliche Regelung erfolgte durch das Gesetz zur Änderung des Kindertagesbetreuungsgesetzes und des Finanzausgleichsgesetzes vom 3. März 2009 (GBl. S. 83), das am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist. Mit diesem Gesetz wurde auch ein Anspruch der Standortgemeinde gegenüber der Wohnsitzgemeinde auswärtiger Kinder auf einen interkommunalen Kostenausgleich eingeführt, wenn die Betreuung in einer Einrichtung erfolgt, die in den Bedarfsplan aufgenommen ist.

Primarbereich – Bildungsbeteiligung von Kindern in Hort oder schulischer Ganztagsbetreuung

Unberücksichtigt bleiben Angebote für Schüler/-innen im Primarbereich, die ein schulisches Ganztagsangebot an anderen Schulen (z. B. Waldorfschulen, integrierte Gesamtschulen) wahrnehmen. In Bayern kommt es aus unterschiedlichen Gründen zu Doppelerfassungen von Kindern in der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Horte) und in der KMK-Statistik (Ganztagsschulen). Die Anzahl der Doppelerfassungen kann zum Teil bestimmt werden (vgl. Tabelle 41 im Anhang), diese Kinder sind dort in der Spalte „Doppelzählungen (nachweislich)“ ausgewiesen. Darüber hinaus ist für die in der Spalte „Doppelzählungen (potenziell)“ ausgewiesene Anzahl an Kindern nicht endgültig zu klären, ob sie doppelt erfasst werden. Aus diesem Grund wird für BY eine minimale (nachweisliche) und eine maximale (potenzielle) Teilhabequote ausgewiesen. Bei der minimalen – statistisch gesicherten – Teilhabequote werden sowohl die nachweislichen als auch die potenziellen Doppelzählungen in Abzug von der Gesamtsumme der in die beiden Statistiken gemeldeten Kinder gebracht. Bei der maximalen – statistisch unsicheren – Teilhabequote wird die Gesamtsumme nur um die nachweislichen Doppelmeldungen in beide Statistiken bereinigt. Um eine grafische Darstellung zu ermöglichen, musste die Teilhabequote der Kinder in Ganztagsgrundschulen und der Schulkinder unter elf Jahren in Horten fiktiv um die Doppelzählungen bereinigt werden. Dies ist eine rein rechnerische Bereinigung, um die nachweislichen und die potenziellen Doppelzählungen für eine grafische Darstellung zu ermöglichen.

In Bayern nutzen im Schuljahr 2009/10 4.269 Grundschulkinder einen Ganztagssschulbetrieb in offener Form in einem der Schule angeschlossenen Tagesheim oder einer heilpädagogischen Tagesstätte. Da diese Einrichtungen über eine Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII verfügen und die Schüler/-innen in die Ganztagssschulstatistik gemeldet werden, liegt hier eine Doppelerfassung vor. 8.797 Grundschulkinder nutzen einen Ganztagssschulbetrieb in offener Form in einer sonstigen angeschlossenen Einrichtung. Bei diesen Kindern kann nicht ausgeschlossen werden, dass sie doppelt erfasst werden. Nach Angaben des Ministeriums kann nicht ausgeschlossen werden, dass Kinder zwei Angebote nutzen.

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Die Ausgabenhöhe des Freistaates ist nicht der Jahresrechnungsstatistik entnommen, sondern beruht auf einer Meldung des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 14.06.2011. Die Nettoausgaben des Freistaates betrugen laut dieser Meldung 2008 662,81 Mio. Euro. Laut Jahresrechnungsstatistik hat der Freistaat 2008 Nettoausgaben in Höhe von 649 Mio. Euro.

Entwicklung der einmaligen Investitionsausgaben in FBBE (2008)

Seit Inkrafttreten des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) am 01.09.2006 sind die investiven Zuschüsse für Kindergärten freier Träger im Ergebnis enthalten.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2011.

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2009; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2011.

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2009, Wiesbaden, 2011.

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2011.

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahre.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2009; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2009, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2011.

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt 2009), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Eckwerte SGB II sowie nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 6 Jahren (Sonderauswertung), Jahresdurchschnittswerte, Nürnberg, 2010, zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Anmerkung:

Unplausible Kreise wurden auf Länderebene hochgerechnet.

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Indikatoren

Länderspezifische Anmerkungen sind am Ende des jeweiligen Länderprofils aufgeführt.

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006, 2007, 2008; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006, 2007, 2008; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2009, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Mai 2011.

Anmerkung:

KiFÖG-Bericht: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Zweiter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2011 nach § 24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2010, Berlin, 2011.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006, 2008; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006, 2008; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dezember 2010.

Kinder mit (drohender) Behinderung/ Eingliederungshilfe in KiTas – Kinder mit (drohender) Behinderung nach Art der Einrichtung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Schulen für Kranke in Bayern 2009/10; Schulstatistik Thüringen 2009/10; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJStat), April 2011.

Anmerkung:

Ausgewiesen werden Kinder, die Eingliederungshilfen nach §§ 53, 54 SGB XII oder § 35a SGB VIII für die Betreuung in Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe erhalten, sich in einer Kindertageseinrichtung befinden, in der ausschließlich Kinder mit Behinderung betreut werden, oder sich in Kindertageseinrichtungen in schulischer Trägerschaft befinden (insb. Förderschulkindergärten).

Förderschulkindergärten werden in der KMK-Statistik erfasst, in Bayern und Thüringen gibt es schulvorbereitende Einrichtungen an Förderschulen, die in eigenen Erhebungen erfasst werden. In Bayern nutzen 8.233 Kinder ein solches Angebot. 2.446 dieser Kinder nutzen gleichzeitig ein Angebot an einer angeschlossenen heilpädagogischen Tagesstätte, diese Einrichtungen haben eine Betriebslaubnis nach § 45 SGB VIII. Nach eigenen Recherchen sind dies allerdings Einrichtungen

der Hilfen zur Erziehung und keine Kindertageseinrichtungen.

Kinder mit (drohender) Behinderung/ Eingliederungshilfe in KiTas – Anteil der KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJStat), Mai 2011.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund

Anmerkung:

Als Kinder mit Migrationshintergrund werden diejenigen Kinder ausgewiesen, die mindestens einen Elternteil ausländischer Herkunft haben.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas – Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung, Wiesbaden, 2011 [Download von: www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Sozialleistungen/KinderJugendhilfe/Tabellen/Content75/Betreuungsquote,templateId=renderPrint.phtml vom 24.03.2011]; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, März 2011.

Anmerkung:

Ausgewiesen werden Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen (bei den 3- bis unter 6-Jährigen inklusive Hortkindern). In anderen Berechnungen werden Kinder, die sowohl ein Angebot der Tagespflege als auch in Kindertageseinrichtungen nutzen, doppelt gezählt, zudem werden Kinder, die bereits die Schule besuchen (Kinder in [vor-]schulischen Angeboten), hier nicht berücksichtigt, dies kann zu geringfügigen Abweichungen zu den hier ausgewiesenen Quoten führen.

Die Berechnung der Bildungsbeteiligung wurde vom Statistischen Bundesamt durchgeführt (s. Quellenangabe), folgenden methodischen Hinweis gibt das Statistische Bundesamt: Die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung wurde durch die Auswertung von Mikrozensus und Bevölkerungsstatistik ermittelt. Der Mikrozensus erhebt detailliert Angaben, aus denen der Migrationshintergrund einer Person abgeleitet werden kann. Für die Auswertung des Mikrozensus wurde eine Variable gebildet, die der Definition von Migrationshintergrund in den Statistiken der Kindertagesbetreuung („mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft“) entspricht. Ein Vergleich mit anderen Ergebnissen zum Migrationshintergrund ist daher nicht möglich. Die Ergebnisse werden nur auf Ebene des Bundes sowie für das frühere Bundesgebiet (ohne Saarland und Bremen) und Berlin dargestellt. Aufgrund zu schwacher Besetzungszahlen der interessierenden Altersgruppen in den übrigen Bundesländern werden migrationspezifische Betreuungsquoten dort nicht nachgewiesen, da die hochgerechneten Werte unter 10.000 liegen und damit in ihrer Aussagekraft eingeschränkt sind. Grund hierfür ist, dass die Stichprobenbasis beim Mikrozensus Zufallsfehler bedingt und damit einen einfachen relativen Standardfehler, der umso größer wird, je schwächer ein Merkmal besetzt ist.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist geschätzt. Die Schätzung wurde wie folgt vorgenommen: Bekannt ist, wie viele Kinder mit Migrationshintergrund ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen, ebenso ist bekannt, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen; daraus lässt sich mittels Dreisatz die Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung berechnen, die einen Migrationshintergrund haben, dieser Anteil wurde in Relation zur Gesamtbevölkerung gesetzt. Der ausgewiesene Anteil ist leicht überschätzt, da bei der Berechnung der Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagespflege diejenigen Kinder mit Migrationshintergrund doppelt gezählt werden, die neben der Tagespflege zusätzlich eine Ganztagschule oder eine KiTa besuchen. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die Angebote der Kindertagesbetreuung nutzen, ist hingegen bereinigt um diese Doppelzählungen.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas – Vertraglich vereinbarte Ganztagsbetreuung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), April 2011.

Anmerkung:

Ausgewiesen wird der Anteil von allen in Kindertageseinrichtungen betreuten Kindern mit einer vertraglich vereinbarten täglichen Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden an den Tagen, an denen die Kinder in der Tageseinrichtung sind.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas – Familiäre Sprachpraxis

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Primarbereich – Bildungsbeteiligung von Kindern in Hort oder schulischer Ganztagsbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, Wiesbaden, 2010; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder: Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Statistik 2005 bis 2009; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Volksschulen in Bayern, München, 2009; Angaben der Bundesländer im Rahmen der Befragung der Bundesländer für das Ländermonitoring FBFE der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 2010; Recherchen und Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, Mai 2011.

Anmerkung:

Unberücksichtigt bleiben Angebote für Schüler/-innen im Primarbereich, die ein schulisches Ganztagsangebot an anderen Schulen (z. B. Waldorfschulen, integrierte Gesamtschulen) wahrnehmen.

Primarbereich – Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen

Quelle:

Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Primarbereich – Qualifikation des pädagogischen Personals

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011; Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Anmerkung:

Bei den Daten zum Hort werden pädagogisch Tätige berücksichtigt, die als Gruppenleitung oder Zweit- bzw. Ergänzungskraft in Gruppen arbeiten, in denen ausschließlich Schulkinder sind (Hortgruppen in Kindertageseinrichtungen bzw. Gruppen in Horten). Dadurch wird nicht alles pädagogische Personal, welches in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern arbeitet, ausgewiesen; so bleibt dasjenige pädagogische Personal unberücksichtigt, welches als vollständig freigestellte Leitung in Horten arbeitet, pädagogisches Personal, welches gruppenübergreifend in Hortgruppen und anderen Gruppen tätig ist, pädagogisches Personal, welches zu einem nicht überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie pädagogisches Personal, welches in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

Folgende Zuordnungen von Berufsausbildungsabschlüssen wurden vorgenommen:

Kinderpfleger/-innen: inklusive Assistenten/Assistentinnen im Sozialwesen, Sozialassistenten/-assistentinnen, Sozialbetreuer/-innen, Sozialpflegeassistenten/-assistentinnen, sozialpädagogische Assistenten/Assistentinnen

Anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- und Erziehungsberufe): sonstige Sozial- und Erziehungsberufe; sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung; Lehrer/-in

Sonstige: Verwaltungs-/Büroberufe; Hauswirtschaftsleiter/-innen, Wirtschaftler/-innen, Ökotrophologen/Ökotrophologinnen; (Fach-)Hauswirtschaftler/-innen; sonstiger Berufsausbildungsabschluss; Praktikanten/Praktikantinnen im Anerkennungsjahr; anderweitig noch in Berufsausbildung; anderer Hochschulabschluss

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3062 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3076 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen versch. Jahrgänge; Be-

völkerungsfortschreibung versch. Jahrgänge; Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Juni 2011.

Anmerkung:

Den Daten im Indikator liegt ein komplexes Berechnungsverfahren zugrunde, dessen Grundzüge im Kapitel „Der Länderreport im Überblick“ unter dem Abschnitt „Erläuterungen zur Berechnung des Indikators „Investitionen pro unter 6-jährigem Kind““ eingehend beschrieben werden.

Entwicklung der einmaligen Investitionsausgaben für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, April 2011.

Anmerkung:

Bei der Interpretation der Daten sind die allgemeinen Erläuterungen zur zugrunde liegenden Statistik der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf die Umstellung vom kameralen zum doppischen Rechnungswesen zu berücksichtigen (s.: www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Sozialeleistungen/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe5225501097004,property=file.pdf – letzter Download vom 07.04.2011). Darüber sind die wichtigen Hinweise zu den einzelnen Länderergebnissen in den Anmerkungen zu den Bundesländern zu beachten.

Gesetzliche Regelung zur Landesförderung von pädagogischem Personal in KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum pädagogischen Personal in KiTas im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Zusätzliche Ausstattung von KiTas mit pädagogischem Personal nach Landesregelungen

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum pädagogischen Personal in KiTas im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Berufsausbildungsabschlüsse in KiTas – Pädagogisches Personal

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Anmerkung:

Folgende Zuordnungen wurden vorgenommen:

Kinderpfleger/-innen: inklusive Assistenten/Assistentinnen im Sozialwesen, Sozialassistenten/-assistentinnen, Sozialbetreuer/-innen, Sozialpflegeassistenten/-assistentinnen, sozialpädagogische Assistenten/Assistentinnen

Anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- und Erziehungsberufe): sonstige Sozial- und Erziehungsberufe; sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung; Lehrer/-in

Sonstige: Verwaltungs-/Büroberufe; Hauswirtschaftsleiter/-innen, Wirtschaftler/-innen; Ökotrophologen/Ökotrophologinnen; (Fach-)Hauswirtschaftler/-innen; sonstiger Berufsausbildungsabschluss; Praktikanten/

Praktikantinnen im Anerkennungsjahr; anderweitig noch in Berufsausbildung; anderer Hochschulabschluss

Berufsausbildungsabschlüsse in KiTas – Vollständig freigestellte Leitungen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Mai 2011.

Anmerkung:

Nicht ausgewiesen werden Mitarbeiter/-innen, die nur zu einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt werden.

Hochschulausgebildete in KiTas – Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, April 2011.

Anmerkung:

Ausgewiesen wird der Arbeitsbereich, in dem die Tätigen überwiegend arbeiten, eine Ausnahme stellen die Leitungen dar, in dieser Spalte sind diejenigen Tätigen ausgewiesen, die von anderen Tätigkeiten vollständig freigestellt sind.

In der Spalte „pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige“ sind Tätige in folgenden Arbeitsbereichen zusammengefasst ausgewiesen: Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskräfte, gruppenübergreifend Tätige.

Hochschulausgebildete in KiTas – KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), April 2011.

Anmerkung:

Hochschulausgebildete umfassen Dipl.-Sozialpädagoge/-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in sowie Dipl.-Heilpädagoge/-Heilpädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss).

Ausgewiesen werden pädagogisch Tätige: Berücksichtigt werden auch freigestellte Einrichtungsleitungen, unberücksichtigt bleiben Tätige in Verwaltung und mit hauswirtschaftlich-technischem Arbeitsbereich.

Zukünftige Entwicklung des Personalbedarfs – Landesstrategien für ein zusätzliches Personalangebot für KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum pädagogischen Personal in KiTas im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen in KiTas

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), Februar 2011.

Anmerkung:

Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Gruppentyp 2 „Für 2-Jährige geöffnete Kindergarten-gruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder über 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“), von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) besucht werden, unberücksichtigt bleiben Gruppen, in denen auch Schulkinder sind.

Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

Personalschlüssel in KiTas

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), Februar 2011.

Anmerkung:

Relation von Ganztagsanspruchnahmeäquivalenten zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent. Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel drückt damit aus, wie viele Ganztagsanspruchnahmeäquivalente in den Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Ausgewiesen wird der gruppenbezogene Median, d. h. der Zentralwert aller jeweils errechneten Personalressourceneinsatzschlüssel. Dieser Wert ist nicht mit den Personalressourceneinsatzschlüsseln, die für die Vorjahre ausgewiesen wurden, vergleichbar. In den Vorjahren wurde das arithmetische Mittel ausgewiesen, also der durchschnittliche Wert aller jeweils berücksichtigten Personalressourceneinsatzschlüssel. Die Anzahl der Gruppen gibt an, wie viele Gruppen in die Berechnung eingegangen sind, und damit nicht, wie viele Gruppen des jeweiligen Typs es jeweils insgesamt gibt.

Berufsausbildungsabschlüsse von pädagogischem Personal in Eingliederungshilfe

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), April 2011.

Anmerkung:

Ausgewiesen sind nur diejenigen pädagogisch Tätigen, deren Arbeitsbereich überwiegend die Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII (Eingliederungshilfe) ist. Personen, die überwiegend in einem anderen Arbeitsbereich tätig sind, aber auch zu einem geringeren Anteil ihrer Arbeitszeit im Arbeitsbereich der Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII tätig sind, sind hier nicht berücksichtigt.

Folgende Zuordnungen wurden vorgenommen:

Kinderpflegerinnen: Inklusive Assistenten/Assistentinnen im Sozialwesen, Sozialassistenten/-assistentinnen, Sozialbetreuer/-innen, Sozialpflegeassistenten/-assistentinnen, sozialpädagogische Assistenten/Assistentinnen

Anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- und Erziehungsberufe): sonstige Sozial- und Erziehungsberufe; sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung; Lehrer/-in, in der Spalte „Sonstige“ inkl. Heilerzieher/-in; Heilerziehungspfleger/-in in Rheinland-Pfalz und Saarland

Sonstige:

Darunter Gesundheitsdienstberufe: inkl. (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger; Krankenschwester/-pfleger

Darunter Sonstige: Verwaltungs-/Büroberufe; Hauswirtschaftsleiter/-innen; Wirtschaftler/-innen; Ökotoxikologen/Ökotoxikologinnen; (Fach-)Hauswirtschaftler/-innen; Sonstiger Berufsausbildungsabschluss; Praktikanten/Praktikantinnen im Anerkennungsjahr; anderweitig noch in Berufsausbildung; anderer Hochschulabschluss

Pädagogisches Personal in KiTas – Altersstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Pädagogisches Personal in KiTas – Beschäftigungsumfang sowie Anteil der Vollzeitbeschäftigten in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998, 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006, 2008; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Elternbeteiligung in KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer zur Beteiligung von Eltern und Erziehungsberechtigten in Kindertageseinrichtungen im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).